



Feierabend

Horacio stieg aus dem Bus und schlug den Kragen seines verschlissenen, muffigen Mantels hoch. Der *Wind* war um diese Jahreszeit sehr kalt. Man konnte den Atem in der Luft sehen. Es war eine einsame Gegend an dieser Landstraße. Das marode Wartehäuschen an der Bushaltestelle hatte auch schon bessere Zeiten gesehen. Genau wie er. Jetzt mit seinen 50 Jahren erwartete er nicht mehr viel vom Leben. Doch vielleicht änderte sich das nun. Der Gedanke daran zauberte ein winziges Lächeln auf sein unrasiertes Gesicht. Der windschiefe Wegweiser in der Einöde zeigte ihm die Richtung, in die er gehen musste. Hinter den Feldern und Wiesen sah Horacio das kleine Wäldchen. In diese Richtung musste er laut Wegweiser gehen. Es war sehr weit, wie er fand, und so schnappte er sich das Fahrrad, welches an die Wand des Wartehäuschens gelehnt war. Es wird bestimmt keiner vermissen. Der gelben Farbe nach zu urteilen war es ein altes Postfahrrad. *Gelb* gefiel Horacio. Es erinnerte ihn an Sommer, Sonne, Wärme. Ohne eine *Ahnung*, wie diese Fahrt ausging, trat er in die quietschenden Pedale. Die *Weite* der Landschaft genoss er in diesem Moment nicht. Er fror und hatte langsam Hunger. Nach 20 Minuten Fahrt mit dem alten Rad auf der *Landstraße* erreichte er den Rand des Wäldchens. Nun musste er nur noch den Eingang dort hinein finden. Da war er! Zwei alte Buchen ließen ihm genug Platz hindurch zu gehen. Er stellte das Fahrrad an einem Busch ab und ging in das Wäldchen. Horacio hatte keine Ahnung wo genau der Platz war, zu dem er musste. *Geduldig* suchte er jeden Winkel des Wäldchens ab. Er wollte ihn unbedingt finden, egal ob sein Magen knurrte, oder ein warmer Tee mit Rum im warmen Wohnzimmer jetzt bestimmt viel angenehmer wäre. Endlich, nach einer gefühlten Ewigkeit fand er den Platz.

Dort hatte man ihn dort hin bestellt, gestern Abend am Telefon. Den Anrufer kannte er nicht, doch es war ein Mann vom „Exoganon“ und hatte seine Adresse aus der alten Akte von Horacio. Ob er nochmal eine Reise machen wollte, hatte der gefragt. Und ob er sich das noch zutrauen würde. Klar traute er sich das. Er war noch einigermaßen fit, gesund und hatte keinerlei Familie, der er Rechenschaft ablegen musste, was er tat oder auch nicht. „Streng geheim!“ waren die Worte des Anrufers. "Keinem etwas erzählen!" Ja ja, das wusste er noch von früher. Kein Problem. Er könne sich auf ihn verlassen, versicherte Horacio dem Mann.

Plötzlich wurde Horacio von einem grellen Licht auf dieser kleinen Lichtung geblendet. Ein hoch frequenter Ton schmerzte zeitgleich in seinen Ohren und es gesellte sich ein Summen hinzu. Der silbergraue Edelstahlmantel des Flugfahrzeuges blendete und er hielt sich die Hand vor Augen. Zwei Personen in blauen Overalls, die aus dem Nichts heraus neben ihm standen, packten ihn an die Schultern und schoben ihn in sanft Richtung Fahrzeug. Sie nickten ihm aufmunternd zu und Horacio stieg ein.



Feierabend

Sofort schlossen sich die Türen und das fliegende Etwas hob ab, rotierte ein paar Minuten über der Erdoberfläche und schoß mit großer Geschwindigkeit in den Himmel.

Endlich ging es wieder nach Hause. Nie im Leben hätte er gedacht, daß es noch passiert. Doch sie hatten ihn nicht vergessen- und nun wird er ihnen viel zu erzählen haben von Denen auf der Erde.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).